Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

386 (21.8.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 386. Karlsruhe, Dienstag, 21. August 1900. Mittagsblatt

Die Posener Volksschulen und das Polentum.

Berlin, 19. Aug.

Wegen der Beseitigung der polnischen Sprache aus dem katholischen Religionsunterricht in den mittleren und oberen Stufen der Volksschulen der Stadt Posen arbeitet die klerikale Presse sich in eine Hitze hinein — die folgerichtig zu Drohungen und Behauptungen führt, deren die polnische Presse sich weise enthält, weil die Thorheit zu groß wäre. Die „Germania“ denunziert den Kultusminister direkt beim Kaiser — und zwar wegen Versündigung gegen eine kaiserliche Kabinettsordre vom Jahre 1894. Und die „Köln. Volksztg.“ droht dem Kultusminister, der einseitig in Sachen des Religionsunterrichtes Verfügung treffe, gleich mit der bevorstehenden Fuldaer Bischofskonferenz, und erklärt dem Kultusminister überdies, er habe gar nicht einmal die Macht, seine Verfügung durchzuführen; der Erzbischof v. Stablewski brauchte „nur“ den Lehrern die missio canonica für den Religionsunterricht zu entziehen und die Geistlichen anzuweisen, den Kindern jetzt Religionsunterricht in der Kirche zu geben, und dann sitzt Herr Studt mit seiner Anordnung da, wie ein „Fisch auf trocknem Sande.“

Das rheinische „Polenorgan“ ist freundlich genug, dem Kultusminister die Pille damit zu versüßen, daß es seinen „guten Willen garnicht anzweifelt“, sondern nur annimmt, daß ihm anscheinend die völlige Uebersicht über die verwickelten Verhältnisse seines großen Ressorts und außerdem — die notwendige Ruhe fehlt. Der Kultusminister könnte diesen Vorwurf damit zurückgeben, daß die klerikale Presse nicht einmal die elementaren Voraussetzungen und die Tragweite des Vorgehens der Unterrichts-Verwaltung kennt. Um mit der Rechtsfrage zu beginnen, die die „Germania“ aufwirft, so ist daran zu erinnern, daß die Kabinettsordre, welche gegen den Kultusminister zitiert wird, eine staatliche Maßnahme ist, die die jetzt für die Posener Schulen erlassene Anordnung unmittelbar legitimiert. Wie erinnerlich, hatte der Kultusminister Graf Zedlitz-Trützschler einen zweistündigen polnischen Privatunterricht vom zweiten Schuljahre ab für alle Schulklassen eingeführt. Wegen der mißbräuchlichen Benutzung dieser Einrichtung seitens der polnischen Propaganda ist dieser polnische Unterricht auf die Mittelstufen beschränkt worden durch königliche Verordnung vom 26. Februar 1894 unter dem Kultusministerium Bosse; der Unterricht sollte ein Lese- und Schreibunterricht sein, und lediglich dem Zwecke dienen, „den Religionsunterricht für die Kinder polnischer Muttersprache zu erleichtern, soweit diese durch den Schulplan vorgeschriebenen Religionsunterricht in der Mittel- und Oberstufe der von ihnen besuchten Volksschule in polnischer Sprache erhalten.“ Für die Sprache des Religionsunterrichts ist aber, soviel wir wissen, auch heute noch die Bestimmung in Kraft, die unter dem Oberpräsidenten v. Günther im Jahre 1873 erlassen worden ist und dahin geht, daß den polnischen Kindern auf der Unterstufe der Religionsunterricht in polnischer Sprache erteilt werden solle, daß aber der Religionsunterricht in deutscher Sprache mit Genehmigung der Regierung eingeführt wird, sobald die Kinder hinreichend im Deutschen fortgeschritten sind. Das heißt in andern Worten: erstens, daß die Frage der Sprache beim Religionsunterricht in der Volksschule lediglich eine schultechnische ist, da sie den Inhalt des Religionsunterrichts in keiner Weise berührt, und daß die Schulbehörde infolge dessen auch in keiner Weise verpflichtet ist, hinsichtlich der Sprache die kirchlichen Behörden zu inkommodieren. Zweitens aber, daß mit der unterschiedslosen Erteilung des katholischen Religionsunterrichts an der jeweiligen Volksschule auch für dieselbe Anstalt natürlich der Anlaß fortfällt, in der Mittelstufe noch polnischen Privatunterricht im Lesen und Schreiben erteilen zu lassen. Diese Situation muß vor allen Dingen im Auge behalten werden, wenn man den Lärm der polnischen Presse begreifen will: mit der polnischen Sprache im Religionsunterricht der Mittel- und Oberstufe fällt eben das wertvollste Hilfsmittel der großpolnischen Agitation in der Schule: der Privatunterricht in der Mittelstufe.

Für Posen, die Stadt Posen allein, ist die angefochtene Bestimmung erlassen worden. In deutscher Sprache wurde schon seit längerer Zeit der katholische Religionsunterricht in der mittleren und oberen Stufe der Volksschulen der starkbevölkerten Vororte erteilt, während in der in den Festungswällen eingeschnürten Stadt der katholische Unterricht auf den entsprechenden Stufen der Volksschulen teils in deutscher, teils in polnischer Sprache erteilt wurde, und der polnischen Agitation tausendfältig benutzte Handhaben bot, die nationalen Gegensätze zu schüren. Genug Deutsch wußten die Schüler der mittleren und höheren Klasse schon lange, um dem in deutscher Sprache erteilten Religionsunterricht durchweg folgen zu können. Da kam die Eingemeindung, und nunmehr stand das neue Posen vor der Situation, daß in den einen Schulen die Sprache des katholischen Religionsunterrichts nur deutsch, in anderen deutsch und polnisch war. Und da die weitere Prüfung ergab, daß die Kenntnisse der Schüler in der deutschen Sprache in der früheren Stadt Posen nicht hinter denen des Vorortes Wilda zurückstanden, so wurde durchweg für die ganze erweiterte Stadt eingeführt, was bisher nur in den Vororten galt, und der katholische Religionsunterricht einheitlich in der mittleren und oberen Stufe in deutscher Sprache erteilt — womit natürlich für diejenigen Schulen, die früher in der mittleren Stufe noch hatten für polnischen Privatunterricht sorgen müssen, natürlich auch die Verpflichtung dazu wegfiel.

Darin liegt der Groll der Polen begründet, und daher die Drehung der Streitfrage auf das religiöse Gebiet, um als religiöses Bedürfnis den polnischen Religionsunterricht vorzuschreiben und nach Zurücklegung dieser Etappe den polnischen Sprachunterricht in der Mittelstufe der Volksschulen der Stadt Posen wieder zu erhalten. Der ganze Groll ist aber nicht mehr begründet denn der jedesmal erhobene Lärm, als in Znin, Rynarschewo und anderen Orten die Regierung die gleiche Anordnung getroffen hat. Jetzt soll die gleiche Verordnung in der weit überwiegend deutschen Stadt Posen mit einemmal eine Sünde gegen König und Kirche sein — nur, weil in Posen der Erzbischof v. Stablewski residiert und die großpolnische Bewegung dort in Zeitungen, Vereinen, Banken und allen möglichen Gesellschaften ihren Hauptsitz hat und, durch die Anordnung der Schulbehörde unmittelbar berührt, von der Gelegenheit Gebrauch macht, in Posen selbst und vermöge der guten Verbindungen zu deutschen klerikalen Organen einen Schlag auf die große Pauke zu thun. Die Genehmigung der „kirchlichen Behörde“ einzuholen, war in dem vorliegenden Fall weder Recht noch Pflicht der Staatsregierung beziehungsweise der Kultusverwaltung. Die „Beaufsichtigung“ des Religionsunterrichts bleibt der Kirche, damit sie einen wohlthätigen Einfluß auf die Volksbildung im ganzen habe, wie der Erlaß des Kultusministers v. Ladenburg sich ausdrückte, im vorliegenden Fall unangetastet — womit sich auch der thörichte Hinweis auf die „missio canonica“ erledigt, der doch nur dann Sinn und Verstand hat, wenn die deutschen katholischen Lehrer in Posen einen den Vorschriften der katholischen Kirche zuwiderlaufenden Religionsunterricht erteilt hätten. Aber nicht nur staatsrechtlich ist die Situation vollständig klar, sondern auch im Punkte der Verwaltungspraxis. Es ist, wie wir aus unmittelbarer Kenntnis der Posener Verhältnisse wissen, in Sprachenfragen der erwähnten Art nie an den Erzbischof von Posen-Gnesen eine vorhergehende Anfrage gerichtet worden, wie sie die Zentrumspresse mit einem Male der Regierung zur Pflicht machen will. Außerdem aber wäre dies einem erzbischöflichen Stuhl gegenüber, dem eine ausreichende Pastorierung deutscher Katholiken mühsam abgerungen werden muß — eine unwürdige Komödie gewesen.

* * *

In der Samstag-Abendausgabe der „Nordd. Allg. Ztg.“ finden wir in der Posener Schulfrage an leitender Stelle einen längeren Artikel, der die angefochtene Regierungsmaßnahme rechtfertigt und den thatsächlichen Rechtsstand auch so darlegt, wie wir ihn oben entwickelt haben. Ferner wird darin mitgeteilt, daß der Erzbischof von Posen und Gnesen sich allerdings in dieser Angelegenheit an den Kultusminister gewandt, aber nur um Mitteilung des Wortlautes der getroffenen Anordnung; sie ist ihm darauf durch den Oberpräsidenten in Posen zur Kenntnis gebracht worden. Auch bestätigt der Artikel unsere Mitteilung, daß in Fällen, in denen es sich lediglich um die Einführung der deutschen Sprache bei dem Religionsunterricht auf der Mittel- oder Oberstufe in einzelnen Gemeinden handelte, ein vorheriges Benehmen mit den kirchlichen Organen nie stattgefunden hat. Die Gründe sind die von uns dargelegten.

Deutsches Reich.

h. **Der Kaiserbesuch in Mainz und die anarchistische Bewegung.** Anläßlich des Kaiserbesuchs in Mainz hatte sich die Polizei bekanntlich die bei den dortigen Bahnarbeiten beschäftigten italienischen Arbeiter genau angesehen und mehrere derselben aus „allgemeinen politischen Gründen“ aus dem Staatsgebiet ausgewiesen. Wie wir erfahren, hatte die Polizei auch bei den als Anarchisten bekannten deutschen Individuen in Mainz Haussuchungen abgehalten, der anarchistische Führer in Mainz Ruppert wurde in Polizeigewahrsam genommen; er wurde in demselben Augenblick verhaftet, als er von einer Reise zurückkehrte. In seinem Besitz befand sich ein Gewehr, das er von Verwandten in Bejer erhalten haben wollte. Ruppert ist nach circa 30 Stunden wieder aus der Haft entlassen worden, so daß also wohl die Sache genügend aufgeklärt ist. „Es kann nur unsere vollste Anerkennung finden, daß die Polizei gründlich sich die anarchistischen Individuen angesehen hat; denn daß es in Mainz eine Anzahl derselben geben muß, geht ja wohl auch daraus hervor, daß in der letzten Quittung über die bei den Berliner anarchistischen Genossen eingelaufenen Geldsendungen sich folgender Posten „durch ... Mainz 6.10 M.“ befindet. Sehr rühmenswert ist es ferner, das die Polizei anarchistische Versammlungen nicht mehr zuläßt; alle die Versammlungen in und um Berlin, in denen der „Genosse“ Dempwolf über „Attentate und Anarchie“ sprechen wollte, sind verboten worden, und als Dempwolf in einer gewerkschaftlichen Versammlung in Adlershof, in der Diskussion seine anarchistischen Tiraden vom Stapel lassen wollte, wurde die Versammlung aufgelöst. Als Anarchisten bekannte Individuen dürfen unter keinen Umständen in Versammlungen als Redner geduldet werden. Es ist ferner eine unbestreitbare Thatsache, daß, wie auch die Ausweisungen italienischer Arbeiter bei Mainz aus Deutschland zeigen, sich unter den italienischen Arbeitern in unserem Vaterlande eine ganze Anzahl anarchistischer resp. radikalsozialistischer Elemente befindet, welche ständige Ueberwachung erfordern. Massenhaft, namentlich in Süddeutschland, ist das von der Generalkommission in Hamburg in italienischer Sprache herausgegebene Hetzblatt „Operaio Italiano“ verbreitet. Der Redakteur desselben, ein gewisser Giovanni Valär, ist bekanntlich jetzt aus Hamburg ausgewiesen worden. Es ist festgestellt, daß sich unter den italienischen Arbeitern (speziell Bauarbeitern), namentlich in Süddeutschland, sozialistische Gruppen gebildet haben; sozialistische italienische Arbeiter haben vor ihren Landsleuten die aufhetzendsten Reden gehalten, zum Anschluß an die sozialdemokratische Organisation aufgefordert. Eine Anzahl italienischer Maurer sind dem sozialdemokratischen Maurer-Centralverband beigetreten; auch die Thatsache muß berücksichtigt werden, daß die sonst so sparsamen italienischen Arbeiter sich an hiesigen sozialdemokratischen Sammlungen beteiligt haben; als es seiner Zeit im sozialdemokratischen Lager hieß, die ausgesperrten dänischen Arbeiter zu unterstützen, da schickten auch italienische, in Deutschland arbeitende Bauhandwerker 2c. ihre Beiträge ein. „L'Operaio Italiano“ hat darüber quittiert. Gewiß sind zur Zeit in Deutschland die italienischen Arbeiter nötig, Raum für alle fremdländischen Arbeiter hat Deutschland, aber nimmermehr können wir dulden, daß sich solche aktiv an staatsgefährlichen Bestrebungen beteiligen. Bei so heißblütigen Elementen, wie bei den Italienern, dürften sich die Unterschiede zwischen Anarchismus und Sozialismus wohl vollständig verwischen, und wenn sich italienische Arbeiter aktiv an staatsgefährlichen Bestrebungen beteiligen, dann haben sie sicherlich das Schicksal zu erwarten, wie die Mailänder Carlo Marliketti und Romiro Rossi, die aber, wie bemerkt, ausgewiesen wurden.

Vom Parteitag der Pfälzer Sozialdemokratie.

Lambrecht, 19. Aug.

Der 11. Parteitag der pfälzischen Sozialdemokraten, der unter der Leitung des Reichstags- und Landtagsabgeordneten Ehrhart-Ludwigshafen bei sehr zahlreicher Beteiligung von durchweg jugendlichen Elementen gestern und heute dahier abgehalten wurde und insofern Jubiläumstag der pfälzischen Sozialdemokratie genannt werden kann, als nach Aufhebung des Sozialistengesetzes in unserem dieser Partei einen günstigen Nährboden abgebenden Fabrikstädtchen zugleich mit dem hiesigen Vereine vor zehn Jahren die pfälzische Sozialistenpartei ins Leben trat, stand unter dem Zeichen allgemeiner Fragen im Gegensatz zu seinem unter dem Eindruck der Landtags- und Gemeinderatswahlen tagenden Vorgänger. Zunächst wurden organisatorische und agitatorische Gegenstände besprochen. Es lag ein Antrag der Lambrechter Genossen vor, der die Gewinnung eines Reichstagsabgeordneten zu einer alljährlichen Agitationstour durch sämtliche pfälzische Wahlkreise betraf, und es wurden aus der Mitte der Versammlung Stimmen laut, daß der mit Arbeit stark überhäufte Gauvorstand entlastet und Agitationskomitees für die einzelnen Wahlkreise gebildet werden sollten. Der Vertreter des Gauvorstandes, Dickreiter-Ludwigshafen, mußte demgegenüber die längst bekannte, nur von den Sozialisten bisher geleugnete Thatsache zugestehen, daß in der Partei ein großer Personenkultus eingerissen sei, tüchtige einheimische Redner vor leeren Häusern

Geschichtskalender.

21. August. 1735. Lope de Vega, spanischer Dichter, † Madrid. 1820. John Tyndall, englischer Naturforscher, * London. 1838. Adalbert v. Chamisso, Dichter, † Berlin. 1852. Victor Günther, Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, *. 1858. Rudolf, Kronprinz von Oesterreich, *. 1872. David Kalisch, Humorist, Begründer des „Kladderadatsch“, † Berlin.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

23 (Nachdruck verboten.)

So, das ging am Ende. Schnell nahm sie ein paar Eier, das Brot und den Teller mit der Butter an sich und ging mit größter Eile an die Frühstücksbereitung für ihren Mann.

Ein Messer fand sie in dem Fach des Küchentisches, und so schnitt sie mit großer Kraftanstrengung zwei Brotscheiben ab, die sie mit Butter sauber bestrich. Dann schleunigst an den Herd, den schweren Kessel mit aller Kraft wieder auf das Feuerloch transportierend und die Eier hinein.

Unverwandt die Augen auf die Zeiger der Küchenuhr heftend, ließ sie die Eier genau zehn Minuten kochen, damit sie doch auch sicher hart wären, denn weiche Eier konnte sie doch nicht einpacken.

Welche Mühe machte nun noch das Herausholen der Eier aus der Tiefe des Kessels mittelst einer Holzkelle und einer elenden krummen Gabel. Nun noch rasch alles einwickeln und dann still auf das Fensterbrett im Flur legen.

Auch das Einwickeln war recht schwer, denn sie mußte erst das Papier dazu besorgen. Also legte sie die Brote und die Eier in ein braunes Schüsselchen und stieg damit nach oben, das Notwendige aus ihrer Briefmappe zu besorgen.

Endlich war diese mühselige, so ganz ungewohnte Arbeit geleistet, das Frühstück für den Mann lag sauber auf dem angegebenen Platze, und Feodora stand ganz erschöpft dabei, als sie einen noch jugendlichen Arbeiter mit einer Pelzmütze und in einem kurzen Schafspelz trotz der Frühlingswärme, über den Hof kommen sah und gleich darauf in die Halle hineinstapfen, wo er das Frühstück für den Herrn Verwalter holen sollte,

Ah, das war also der Glubski, und dessen Frau hatte wahrscheinlich in den ersten Tagen von Feodoras Anwesenheit die Küche gehabt. Ob sie den 'mal fragte?! Vielleicht konnte die Frau die Küche wieder übernehmen.

Aber der Mann schüttelte mit verlegenem Lächeln auf ihre Frage den dicken Kopf, von dem er die Pelzmütze abgenommen hatte, während er mit dem eigentümlichen unterwürfigen Gruß der Polen sich bückte, um den Saum ihres Kleides zu küssen, was sie ganz erschrocken abwehrte. Er war ein „Stock-Pole“, er verstand sie wirklich nicht, und sie mußte die Sache aufgeben. Nun blieb nur noch die Hoffnung auf die Hanne, denn eine innere Stimme sagte ihr, daß die wütende Tackeln ihre Enkelin, die ihr sonst wohl geholfen hätte, mich sich genommen habe, und daß man diesen dienstbaren Geist nicht wieder zu sehen bekommen würde. Wenigstens heut' nicht, wenn Andreas nicht ein Machtwort sprach.

O Himmel! Andreas! Ja, das war eine böse Geschichte!

Zaghaft ging sie in das Wohnzimmer zurück und setzte sich still in eine der tiefen Fensternischen, auf das Erscheinen der Hanne wartend, statt wie sonst in den Park spazieren zu gehen und den alten Knut zu suchen.

Ihr Magen meldete sich nun auch sehr dringend. Sie war es nicht gewöhnt, ohne Frühstück so lange nüchtern zu bleiben und sich auch gleich so sehr energisch zu beschäftigen.

Aber wo mochte die Alte den Thee und die Zuthaten verborgen haben?

Schrecklich roh war es doch, so planlos einfach fortzulaufen und den geringsten Tadel gleich so übel zu nehmen.

Ei, da kam ja die Hanne!

Feodora stand hastig auf und ging ihr entgegen, damit sie nicht etwa gleich nach dem Küchenhof hinüber marschierte.

„Gut, daß Sie kommen, liebe Hanne!“ sagte Feodora sehr erleichtert und freundlicher wie jemals. „Ich bin in großer Verlegenheit. Die Tackeln ist fortgegangen und will nicht wiederkommen, weil ich in der Küche war und Einiges tadelte. Was machen wir nun? Ich kann gar nicht kochen, und der Herr muß doch Mittagessen haben. Können Sie kochen?

Das Mädchen lachte.

„Na, also richtig pascholl mit die olle Gnietsch-Hexe?! Na, das freut mir blos. Das war'n ganz guter Streich von die Frau. Was die nicht allens weggeschleppt hat aus'm Haus! Wie'n Rabe stahl die!“

Feodora fühlte sich ja nun sehr gehoben von Hannes Lob, aber damit war die Schwierigkeit nicht beseitigt.

„Aber wer soll kochen, Hanne?“

„Hm, ja, davon versteh' ich ja nu nix nich, als blos man ganz ordinäres Zeugs, so für uns. Was will denn die Frau haben?“

„Ach, ich, darauf kommt's gar nicht an. Können Sie nichts kochen, was der Herr gern ißt?“

„Ja na, der macht nicht viel Umstände mit sich. Dem ist alles recht.“

„Das glaub' ich gar nicht, Hanne, er kennt nur nichts Besseres hier.“

„Ja; na, dann will ich's 'mal versuchen mit Hammelfleisch in die Brühe und die Kartoffeln rin und 'ne Zwiebel zu. Da war er 'mal ganz vergnügt mit. Aber natürlich, die Olle konnt' sich immer nich von ihrem Hammelfleisch trennen, als wenn's schon stinken that. So'n schmutziger, alter Geizkragen, wie die war. Blos wenn ich das da unten 'mal so alles zeigen thäte, was die noch verkocht hätt', die Frau könnt' nie mehr was runterbringen in Andrejewo.“

Feodora schauderte und lehnte ab. Nur das Notwendigst

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sprechen müßten und nur auswärtige Abgeordnete auf eine zahlreiche und aufmerksame Zuhörerschaft rechnen könnten. Uebrigens sei der Gauvorstand mangels Meldung weiterer geeigneter Kräfte außer Stande, alle an ihn wegen Abgabe von Agitatoren herantretenden Wünsche zu befriedigen. Schließlich wurde der Lambrechter Antrag, der eine Spitze gegen die pfälzischen Agitatoren enthält, dem Gauvorstande zur Berücksichtigung überwiesen. Wie ausgeprägt der Terrorismus und das Spitzeltum in der Partei, welche Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit als ihre Devise ausgiebt, herrscht, davon kann der genannte Referent ein Liedchen singen. Denn er mußte sich gegen die Anschuldigung verteidigen, daß er im vorigen Jahre mit dem Abgeordneten Singer und mehreren anderen Genossen bei einem Besuche Neustadts die sozialistischen Lokale geschnitten und eine gut bürgerliche Wirtschaft betreten habe. Die gleiche Erledigung fand ein Antrag der Dürkheimer Genossen, der auf Aufstellung von zwei Referenten für den dortigen Verein abzielte, und ein Grünstadter Wunsch nach intensiverer Bearbeitung des Kantones. Auch ein Katzweilerer Antrag, Vertrauensleute aus den Orten, wo die Gründung eines Sozialistenvereins ein Ding der Unmöglichkeit sei, als stimmberechtigt zu den Parteitagen zuzulassen, und ein Mutterstadter Wunsch nach abwechselnder Abhaltung der Parteikonferenzen in den 6 Wahlkreisen, ebenso ein Dürkheimer Votum, das die Mitgliedschaft der Genossen nur an ihrem Wohnsitze anerkennt, wurden dem Gauvorstand zur Berücksichtigung überwiesen.

Einen breiten Rahmen nahmen die Debatten über die Bedeutung der Gesang-, Turn- und anderen Vereine für die Partei an. Während von einigen Rednern darin nichts mehr erblickt wurde, als eine Ablenkung der Arbeiter von der politischen Organisation und der parteigenössischen Fortbildung, stellte sich die Mehrzahl der Versammlung auf den Standpunkt, daß man eben auf den Anschluß der Vereinsmitglieder an die Partei zuerst dringen müsse und dann diese Vereine in ihrem engeren Rahmen einen nicht zu unterschätzenden Stützpunkt der Sozialdemokratie abgäben. Einstimmig wurde das Mandat der beiden Neustadter Delegierten abgelehnt, da der Verein seinen finanziellen Verpflichtungeu gegen die Partei durchaus nicht nachkomme und die Agitation in der Stadt, wie im zweiten pfälzischen Wahlkreise so gut wie gar nicht betreibe.

Dem Berichte des Buchdruckers Wenzel-Ludwigshafen über „Unsere Presse" ist zu entnehmen, daß der Reingewinn im abgelaufenen Jahre 4000 M. betrug und der Preßfonds die Höhe von 10 200 M. erreicht hat. Zwar hat das Parteiorgan der Pfalz im verflossenen Jahre einen Abonnentenzuwachs erhalten, aber der Referent konnte über die Thatsache nicht hinwegkommen, daß die Mehrung mit der seitherigen Mitgliederzahl der Partei nicht gleichen Schritt gehalten habe, sondern bereits ein Beharrungszustand eingetreten sei, der wohl auch auf das Konto des Wachstums der Partei selbst zu setzen sei.

Mit dem Antrage Ludwigshafen, dem nächsten Parteitage eine alle Möglichkeiten umfassende Aufstellung der Kosten, die sich bei einer Selbständigmachung der „Pfälzischen Post" ergeben, vorzulegen und über die beste Art der Durchführung dieser Anregung erklärte sich der Parteitag einverstanden. Dagegen wurde ein ländlicher Antrag auf Herausgabe eines Wochenblattes wegen finanzieller Bedenken abgelehnt.

Der verdiente Fußtritt, den man längst erwartet hatte, wurde heute von einem Redner unter allgemeiner Zustimmung dem Centrum in optima forma erteilt. Er forderte entschieden, daß das pfälzische Parteiorgan mit der zurückhaltenden Sprache gegenüber dem Centrum brechen müsse. Man habe wohl einmal mit dieser Partei paktiert, aber das werde nicht mehr vorkommen, und es sei deshalb Pflicht der Parteipresse, mit den Ultramontanen ein ernstes Wort zu reden, wie sie es nach ihrer ganzen Handlungsweise verdienten. Auch der Unterschied zwischen den Worten und Handlungen der sozialistischen Partei wurde von einem Redner grell beleuchtet. Während nämlich das Parteiprogramm die Einführung des Achtstundentages allgemein vorsieht, und man mit der Arbeiterfreundlichkeit, wie wir hinzufügen, sich nicht genug rühmen kann, schmachten die Angestellten der sozialdemokratischen „Pfälzischen Post" unter einem 14—15stündigen Arbeitsjoche. Der Parteitag befürwortet deshalb die dringende Abkürzung ihrer Arbeitszeit.

Schließlich wurde eine Gehaltserhöhung des Redakteurs beschlossen, welche die Speyerer Genossen aus dem sonderbaren Grunde befürworteten, daß dann hoffentlich ihre Einsendungen gegen die dortigen Großbrauereien willigere Aufnahme fänden.

Nach der Mittagspause sang dann noch Abgeordneter Ehrhart der Thätigkeit seiner Fraktion im Landtage ein hochgestimmtes Loblied und Abgeordneter Huber referierte über die Stellungnahme zum bayerischen und deutschen Parteitage, sowie zum internationalen Kongreß in Paris, ohne bemerkenswerte Anträge zu stellen.

Baden und Nachbarländer.

b. Mannheim, 20. Aug. Die Motorwagen der Firma Benz u. Cie, Rheinische Gasmotorenfabrik Akt.-Ges. Mannheim, wurden auf der Pariser Weltausstellung mit der „Goldenen Medaille" ausgezeichnet.

— * Ein schweres Gewitter zog heute nachmittag kurz nach halb 5 Uhr über unsere Stadt. Bevor dasselbe zum richtigen Ausbruch kam, trat eine unheimliche Dunkelheit ein, die dazu nötigte, in Bureau- und Geschäftsräumen das Licht anzuzünden. Der Regen floß, wolkenbruchartig, in Strömen und der mit dem Gewitter verbundene Sturm hat anscheinend mehrfachen Schaden angerichtet.

* **Käferthal**, 20. Aug. Der 27jährige ledige Wirtschaftsarbeiter Longin Reuter hatte aus Anlaß einer Primiz des Guten zu viel gethan. Er verlor beim Versuch, die Fahne auf dem Dache des Gasthauses „zum schwarzen Adler" einzuholen, das Gleichgewicht und stürzte auf das Straßenpflaster, wo er tot liegen blieb.

* **Seckenheim**, 17. Aug. Bei der gestrigen Bürgerausschußwahl für die dritte Wählerklasse siegte die bürgerliche Liste mit 213 gegen 165 sozialdemokratische Stimmen.

* **Handschuhsheim** bei Heidelberg, 20. Aug. Die für den 10. d. anberaumte Bürgerausschußsitzung konnte wegen „Streiks" der größeren Zahl der Bürgerausschußmitglieder nicht stattfinden. Unter Androhung einer Strafe von 5 M. bei Nichterscheinen wurde daraufhin am 17. d. M. eine neue Sitzung anberaumt und — „alle, alle kamen".

---

müßte sie ja sehen, es müßte doch Ordnung gemacht werden da unten, und helfen wollte sie schon, so gute sie könne.

„Ja ja", meinte das Mädchen, sich bedenklich am Kinn kratzend, „wenn ich man nicht nach'n Kuhstall müßte und nach die Schweine. Recht grad' um die Mittagsglocke. Da müßte die Frau denn schon beibleiben an's Essen, blos daß es man so weiter bruddelt und nicht brennen thut."

Feodora versprach es eilig und bat dann um ihren Thee.

„Maria und Josef!" schrie die Hanne los, „den haben Sie noch nicht gehabt? Na, da wird der Herr schönen Skandal machen!"

„Ach, das braucht er gar nicht erfahren, Hanne. Sagen Sie 'mal, kann denn die Frau Glubska, ich glaube, so nannte sie die Tackeln, nie wieder kochen kommen?"

„Die Glubska?! I, wo denkt die Frau hin! Wenn die auch 'mal in der Not 'n Tag abkommt, aber die hat doch ihren Mann, den muß sie versorgen! Der kann denn nicht so ohne ihr bestehen, so mit kalten Bissen, bei so 'ne Art von schwere Arbeit, als wo jetzt mit dem Acker ist. Nee, das leid't auch der Herr Verwalter nicht, daß die Frauen's in Arbeit geh'n. „Der Arbeitsmann muß seine Ordnung haben," hat er 'mal gesagt, und die Frau im Hause bleiben, sonst geht's einen schlechten Weg! Die Polnischen hier 'rum, die lassen ja ihre Frauens immer mit in Arbeit, und nachher sind sie zufrieden mit ihre Brotkruste und rohe Zwiebeln und mit die Hauptsache — mit der Schnapsbuddel! Hier war das früher auch so. Nun ist es nicht mehr, seitdem der Herr Steyn hier ist. Aber Unzufriedenheit is keine nich drüber — mang die Kerls. Mehr Lohn kriegen Sie ja nu auch!"

(Fortsetzung folgt.)

cc. **Baden-Baden**, 20. Aug. Vom Kurkomitee erhalten wir die lakonische Mitteilung: „Mit Bezug auf frühere Meldungen sei mitgeteilt, daß der für Mittwoch, den 22. August, angesetzte Blumen-Corso eingetretener Hindernisse wegen nicht stattfindet." — Shakespeare „Hamlet" I 4.

* **Kehl**, 19. Aug. Beim Baden im Rheine wurde gestern abend ein Herr von einem Hunde, der ihm ins Wasser nachgesprungen war, angefallen. Der Herr erhielt am Kopfe und am Körper eine Anzahl Bißwunden. Mit Aufbietung seiner ganzen Körperkraft gelang es ihm, mit dem Tiere ringend das Ufer zu erreichen. Der Angefallene mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. („Mittelb. Nachr.")

* **Offenburg**, 20. Aug. Der Landwirt Philipp Bieser, einer der reichsten Einwohner von Zell-Weierbach, wurde wegen Kindsmords verhaftet. Seine Ehefrau, die mit Bieser in vierter, nicht glücklicher Ehe lebte, gestand zu, daß ihr Mann das Kind etwa drei Stunden nach der Geburt gewürgt habe. Bieser, der anfangs leugnete, nachher aber ein Geständnis ablegte, hat die That aus Habsucht vollbracht. Er wollte keine Kinder mehr, damit der einzige vorhandene Sohn alleiniger Erbe werde. Er selbst und der Sohn sollen die Frau roh behandelt und auf die unflätigste Art beschimpft haben.

Eichstetten a. Kaiserstuhl, 20. Aug. Die Heinzmann'sche Wirtschaft dahier, weithin bekannt durch die in luftiger und aussichtsreicher Höhe gelegene Sommerwirtschaft mit Kegelbahn, ging durch Kauf an Herrn Karl Wiedemann hier über.

* **Aus der Ortenau**, 20. Aug. Wie es sich herausstellt, ergiebt sich vom heurigen Kirschenertrag nicht jenes Quantum von Kirschenwasser, das man erwartet hatte. Offenbar hat die große Menge Früchte, die an den Bäumen hing, die Qualität derselben beeinträchtigt.

* **Kappel**, 20. Aug. Gestern kurz vor Mittag ging ein schweres Gewitter über unseren Ort nieder. Der Blitz schlug in das Haus des Hofmeier, das in kurzer Zeit bis auf den Grund eingeäschert wurde. Das Vieh konnte gerettet werden, während die übrige Habe ein Raub der Flammen wurde.

* **Donaueschingen**, 20. Aug. Ein schweres Gewitter ging gestern mittag über unsere Gegend. Im benachbarten Unterbaldingen schlug der Blitz in ein Bauernhaus und brannte dasselbe bis auf den Grund nieder. Die Feuerwehren aus der Nachbarschaft waren rasch zur Stelle und so gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

* **Ewattingen**, 19. Aug. Gestern mittag entlud sich hier ein Gewitter, bei welchem der Knecht Martin Stamm, welcher auf dem Felde beschäftigt war, erschlagen wurde. Man fand ihn erst am Abend auf dem Felde tot vor, da verschiedene im Laufe des Nachmittags vorübergehende Personen, die ihn auf dem Felde liegen sahen, glaubten, er schliefe nur. Der Körper war total schwarz.

* **Konstanz**, 18. Aug. Im hiesigen Krankenhaus hat sich ein Arzt aus St. Gallen mit Cyankali vergiftet. Er litt an Krebs und sollte sich wiederholt einer Operation unterziehen. Seine Leiche vermachte er durch letztwillige Verfügung dem Oberarzt Dr. Kappeler zur Sektion.

□ **Speyer a. Rh.**, 20. Aug. Die Ausgrabungsarbeiten der Kaisergräber im Dome haben bereits am zweiten Tage Erfolg gehabt. Man ist nämlich in der Höhe von nur 58 Centimeter unter dem jetzigen Pflaster auf ein in Ziegelmauerwerk hergestelltes, mit einer Sandsteinplatte bedecktes Grab gestoßen, dessen Inhalt in einem bereits in früheren Zeiten geöffneten Bleisarg bestand. In demselben befand sich in einer von Menschenhand unversehrten Verfassung die Leiche einer sehr vornehmen weltlichen Person, wie man aus ihrer Bekleidung schließen kann. Letztere bestand nämlich in einem mit ornamentirten Goldborten besetzten seidenen Mantel, der den Körper in seiner ganzen Länge bedeckte, ferner in Wams, Hosen und Schuhen mit Eisensporen. Vom Schädel abgesehen, sind die Knochen unter dem Einflusse der Oxydation vollständig vermorscht. Nach der Form und Dekoration der Beigaben zu schließen, fällt die ursprüngliche Beisetzung der Leiche in die Frühzeit des 13. Jahrhunderts. Die folgende wissenschaftliche Untersuchung wird feststellen, ob man es mit den Ueberresten eines Kaisers zu thun hat, was übrigens sehr wahrscheinlich ist.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. August.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Während des Gewitters gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr schlug der Blitz in die Mansardenwohnung eines Hauses in der Durlacherallee ohne jedoch zu zünden. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 60 M. — Gestern abend kurz nach 7 Uhr geriet in einem Keller in der Kronenstraße ein kleines Quantum Spiritus dadurch in Brand, daß beim Abfüllen desselben ein offenes Licht verwendet wurde. Das Feuer wurde durch das Aufwerfen einer Wagendecke erstickt und dadurch weiterer Schaden verhütet. — Gestern nachmittag 3/4 4 Uhr sind an der Biegung der Rheinstraße bei dem Haus Nr. 34 ein elektrischer Straßenbahnwagen und eine Droschke zusammengestoßen. Die Droschke wurde stark beschädigt und der darinsitzende Herr trug einige Hautabschürfungen an der Hand davon. — Eine 47 Jahre alte Frau in der Karlstraße ist gestern nachmittag auf ihr Hilferufen in ihrem Abort an den Kleidern brennend aufgefunden worden. Nachdem durch die herbeigeeilten Hausbewohner ihre Kleider gelöscht waren, wurde sofort ein Arzt gerufen, welcher angeordnet hat, daß die Frau in das Krankenhaus verbracht werde, woselbst sie heute früh halb 4 Uhr gestorben ist. Dieselbe war auch im Mund verbrannt, es kann aber vorerst nicht angegeben werden, ob das Verbrennen im Mund von den Flammen der brennenden Kleider herrührt oder vom Trinken von Salzsäure. Im Abort selbst war der Erdölbehälter eines Erdölkochers und ein Schächtelchen Streichhölzer auf dem Boden und eine Flasche Salzsäure auf dem Sitz gestanden. Es wird angenommen, daß die Frau Salzsäure getrunken, sich mit Erdöl begossen und dann selbst angezündet hat. Auf Befragen vor ihrem Tode hat die Frau jede Auskunft verweigert, trotzdem sie bei vollem klaren Verstand war. Durch eine Leichenöffnung wird konstatiert werden, ob die Salzsäure die Todesursache war. Ein Motiv zur That ist vorerst nicht bekannt. Die Frau lebte in friedlicher kinderloser Ehe. — In der Nacht vom 19./20. d. Mts. hat in einer Wirtschaft in der Karlstraße nach kurzem Wortwechsel ein Schlossergeselle einem Monteur mit einem Stock zwei wuchtige Schläge auf den Kopf gegeben, daß der Getroffene zwei starkblutende Wunden erhalten hat. Der Thäter wurde verhaftet.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit** der **Großherzog** hat

a) den Orden vom Zähringer Löwen verliehen und zwar:

Das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:

den Offizieren von der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika, Oberleutnants Freiherrn v. Schönau-Wehr, Reiß und Leutnant Grafen v. Kageneck.

Das Ritterkreuz zweiter Klasse:

dem Königlich Preußischen Oberleutnant Emil Paul Harry Argelander im 4. Ostasiatischen Infanterie-Regiment, bisher im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111;

Das Verdienstkreuz:

dem Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Appenweier, Privatmann Ignaz Werner alt in Appenweier.

b. Die kleine goldene Verdienstmedaille:

dem Oberschaffner Karl Kopp in Karlsruhe.

Die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen fremder Ordensdekorationen erteilt:

dem K. und K. österreichisch-ungarischen Konsul Josef Bielefeld in Karlsruhe für das ihm von S. M. dem Kaiser von Oesterreich verliehene Komthurkreuz des Franz-Josef-Ordens.

Uebertragen:

dem Oberförster Heinrich Schwarz in Forbach das Forstamt Rheinbischofsheim, dem Oberförster Eduard Weismann in Eppingen das Forstamt Huchenfeld mit dem Wohnsitze in Pforzheim, dem Oberförster Emil Baumann in Walldürn das Forstamt Eppingen, dem Oberförster Otto Autenrieth in Markdorf das Forstamt Walldürn, und dem Oberförster Karl Litsch in Blumberg das Forstamt Markdorf.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 20. Aug. (Effekten.) Die Börse verlief heute wieder etwas ruhiger. Begehrt waren: Oberrhein. Versicherungs-Aktien zu 250 Mk. Ferner notierten: Dinglersche Maschinenfabrik 167.75 B.

* **Mannheim**, 20. Aug. (Getreidemarkt.) Die Stimmung ist lustlos und die Preise sind eher etwas schwächer. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 133.— bis M. 138.—, Südrussischer Weizen M. 132.— bis M. 142.—, Kansas II M. —.—, August-September-Abladung M. 130.— bis —.—, Redwinter August-September-Abladung M. 130.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 130.— bis 132.—, feinere Sorten M. 133.— bis 136.—, Rumänischer Weizen M. 132.— bis 142.—, Russischer Roggen M. 106.— bis 109.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, Mixed-Mais M. 89.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 94.— bis —, Russische Futtergerste M. 99 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 102 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 112.

* **Frankfurt a. M.**, 20. Aug. (Abendbörse.) Kreditaktien 206.30 b. Harpener 179.60 b. Gotthard 138, 20 b. Central 145,80, 146 b. Union 82, 20 b. Jura-Simplon 89.80, 89.90 b. Nordost 90, 20 b. Portugiesen 24.05 b.

* **Berlin**, 20. Aug. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.50.

* **Magdeburg**, 20. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9.90 bis 10.10, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement —.———.—. Ruhig. Brotraffinade I. 28.80,— —.—, Brotraffinade II. —.—,——.— Raffinade mit Faß 28.80,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 28.30,— —.— Still. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 11.70— G. 11.75— Br., per Sept. 11.20— G. 11.25— Br., per Okt. 9.82½ G. 9.85— Br., per Okt.-Dez. 9.67½ G. 9.72½ Br., per Januar-März 9.80— G. 9.82½ Br., Ruhig.

* **Hamburg**, 20. Aug. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Sept. 40½ Pf., per Dezbr. 41¼ Pf.

* **Amsterdam**, 20. Aug. Weizen per Novbr. 188, per März —.— Roggen per Oktober 127, per März 128. Leinöl loco 36⅔, per August ——, per Sept.-Dezbr. 33⅝, per Januar-Mai 1901 29⅜, Banca-Zinn loco 84¾. Billiton loco 85—.

* **Rotterdam**, 20. Aug. Zinn Banka prompt fl. 85.

* **Liverpool**, 20. Aug. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 9000, Umsatz 3000 B. Ruhig.

Hopfen.

♃ **Nürnberg**, 18. Aug. (Officieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Im Verlauf der letzten 14 Tage, welche eine Zufuhr zum Markt von ca. 160 Ballen brachte, wurden beiläufig 250 Ballen verkauft. Primahopfen haben zwar hiebei ihren Preisstand annähernd behauptet, doch konnten die mittleren und geringeren Sorten nur zu weiter nachgebenden Preisen untergebracht werden, während gegenwärtig jede Verkaufsgelegenheit hiefür fehlt. Was neue Hopfen anbelangt, so machte sich hiefür nur wenig Interesse bemerkbar. Erst in den letzten Tagen, welche etwas zahlreichere Zufuhren zumeist aus Tettnang brachten, ist die Nachfrage etwas stärker hervorgetreten, sodaß die in letzter Woche eingetroffenen Sendungen (ca. 80 Ballen) verkauft wurden. Die Beschaffenheit der neuen Ware hat ziemlich befriedigt; die Preise derselben sind heute von 120—110 M., Stimmung ruhig. Preise am 4. August. 1899er Siegelgut 90—110 M., do. Prima Hopfen 90—100 M., do. Mittel Hopfen 75—85 M., do. Geringe Hopfen 40—60 M.

Kleine Chronik.

w **Köln**, 20. Aug. Im Laufe des heutigen Tages gingen hier, in Boppard und in Essen schwere Gewitter mit heftigen Regengüssen und teilweise mit starkem Hagel nieder, die viel Schaden anrichteten.

* **Rudolstadt**, 18. Aug. Nunmehr ist auch das romantische Schwarzathal dem modernen Verkehr erschlossen. Die von den beteiligten Orten lang ersehnte Eröffnung der Schwarzathalbahn ist heute unter entsprechenden Festlichkeiten erfolgt.

w **Berlin**, 20. Aug. In der Presse fand, wie der „Reichsanzeiger" meldet, ein in Berlin vorgekommener Fall von einer angeblich pestverdächtigen Erkrankung Erwähnung. Zur Aufklärung wird nachstehender Sachverhalt bekannt gegeben: Ein Laboratoriumsdiener des Instituts für Infektionskrankheiten erkrankte am 13. d. Mts. an einer furunkulösen Entzündung der Nase, welche im ersten Moment entfernt als pestverdächtig erscheinen konnte. Alle infolge dessen gebotenen Vorsichtsmaßregeln wurden unverzüglich getroffen. Die fachmännischen Untersuchungen ergaben, daß der Verdacht auf eine Pesterkrankung ein grundloser war, und daß kein Pestfall vorliegt. Alle unter Beobachtung gestellten Personen sind demnach freigegeben.

* **Berlin**, 20. Aug. Es hat in den Kreisen der Friedensfreunde und der Demokraten großes Aufsehen und sogar Bestürzung hervorgerufen, daß Professor Virchow, die „Leuchte in Israel", jüngst in einer Versammlung sagte: „Die internationale Friedenspropaganda, du lieber Himmel! Einmal habe ich mich ja auch an ihr beteiligt, zur Zeit aber habe ich gar kein Vertrauen. Es nützt nichts! In früheren Zeiten bekämpften sich die Regierungen, während die Völker den Frieden ersehnten, jetzt sind die Regierungen für den Frieden, aber die Nationen wollen ihn nicht!"

* **Misurina**, 19. Aug. Die Königin-Witwe Margherita nimmt vom 23. August ab längeren Aufenthalt in dem „Grand Hotel Misurina" am gleichnamigen See. Der See Misurina liegt in den Dolomiten an der Tiroler Grenze, unweit des Monte Cristallo. („Frankf. Ztg.")

Letzte Nachrichten.

w **Wilhelmshöhe**, 20. Aug. Staatssekretär Tirpitz traf heute vormittag hier ein.

w **Oldenburg**, 20. Aug. An Stelle der bisherigen Minister Jansen, Flor und Heumann ernannte der Großherzog den Geheimen Regierungsrat Willich zum Minister des Innern, Oberregierungsrat Ruhstrat zum Finanzminister und Oberstaatsanwalt Ruhstrat zum Justizminister.

w **Kiel**, 20. Aug. Der norwegische Vizeadmiral Krogh, der kürzlich mit seinem Geschwader längere Zeit in Kiel war, richtete an den General-Inspekteur der Marine v. Köster folgendes Telegramm: „Nach Norwegen zurückgekehrt, bitte ich Ew. Excellenz für die prächtige Aufnahme und für alle uns während des Aufenthaltes in Kiel erwiesene Freundlichkeit meinen besten Dank entgegenzunehmen. gez. Krogh."

w **Berlin**, 20. Aug. Den Abendblättern zufolge traten heute die Fuhrleute und Arbeiter, nach dem „Tageblatt" etwa 20 000 Mann, fast sämtlicher größeren Kohlenhändler in den Ausstand. Sie fordern einstündige Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung.

* **Mailand**, 20. Aug. Nachdem ihm vorgestern der Präsident des Schwurgerichts die Anklageschrift eingehändigt hat, ernannte Bresci den Rechtsanwalt Filippo Turati, den sozialistischen Abgeordneten des 5. Mailänder städtischen Wahlkreises, zu seinem Verteidiger. Der letztere erklärte sich bereit, das schwere Amt anzunehmen, im Falle der von Amts wegen ernannte Verteidiger ablehne. Rechtsanwalt Martelli, der Vorsitzende der Mailänder Anwaltskammer, ist hierzu ausersehen. („Köln. Ztg.")

* **Belgrad**, 20. Aug. An König Mikans Stelle ist heute der General Mihailo Sretschkovits, bisher Kommandant der 3. Division in Belgrad, zum Armeekommandanten ernannt worden. Er ist jedoch, einem neuen im Amtsblatt heute veröffentlichten Statut zufolge, dem Kriegsminister untergeordnet. Der Hofstaat des Königs Milan ist aufgehoben; seine Adjutanten wurden ihrer Posten enthoben. („Frkf. Ztg.")

* **Bukarest**, 20. Aug. Gestern fand eine große Volksversammlung statt, in der beschlossen wurde, der Krone und der Regierung das Vertrauen der Versammelten auszusprechen und Genugthuung für die auf rumänischem Gebiete begangenen Mordthaten der bulgarisch-macedonischen Verschwörer zu fordern. Die gesamte Presse stimmt heute einhellig diesem Beschlusse bei. („Köln. Ztg.")

w **Bukarest**, 20. Aug. Die „Agence Roumaine" meldet: Gestern wurde hier eine Kundgebung gegen das Verhalten der Bulgaren veranstaltet, an der sich alle Klassen der Bevölkerung, insgesamt etwa 30 000 Menschen beteiligten. In einer sich daran anschließenden Versammlung wurde ein Beschlußantrag angenommen, in dem die Handlungsweise der Bulgaren gemißbilligt und das energische Vorgehen der Regierung gebilligt wird

Die chinesische Krisis.

Die Schlacht von Peitsang.

„Reuters Bureau" veröffentlicht einen, Nantsang, den 5. August, datierten Spezialbericht über die Schlacht von Peitsang, die den Weg nach Peking öffnete. Die Schlacht war, heißt es da, überaus heiß. Die chinesische Stellung war sehr klug

ausgewählt und wurde tapfer verteidigt, obwohl die Verteidigung nicht so verzweifelt war, wie man angenommen hatte. Hinter der Hauptstellung war das ganze Gelände buchstäblich mit Schützengräben bedeckt; wo es nur irgend möglich war, war ein solcher angelegt worden. Außerdem machten Hirsefelder, die jetzt 8 Fuß hoch sind, den Angriff noch schwieriger. Der allgemeine Angriff begann kurz nach 4 Uhr, wo die Artillerie der Verbündeten die chinesischen Geschütze zum Schweigen gebracht hatte. Die Japaner gingen auf dem linken Flügel vor, die Engländer und Amerikaner im Centrum und die Russen, Franzosen und Deutschen auf dem rechten Flügel. Die Japaner führten den Hauptkampf auf und ihre Verluste müssen sehr schwer gewesen sein. Sie mußten zwei Dörfer mit dem Bajonett räumen, wobei sie in einem Dorf allein 40 Tote verloren. Der brillanteste Moment der Schlacht war eine ausgezeichnete Attacke der japanischen Kavallerie auf eine chinesische Batterie, die den Verbündeten viel zu schaffen gemacht hatte. Als der Befehl zur Attacke gegeben worden war, ritten die Japaner quer durch die hohe Hirse auf die Chinesen los, und bevor sich dieselben von ihrem Schrecken erholen konnten, waren die Japaner unter ihnen und hauten rechts und links um sich herum. Die ganze Bewegung wurde ausgeführt, als ob es sich um eine Parade handelte. Was Mut, Disziplin und Ausdauer anbetrifft, so stehen die Japaner unbedingt auf derselben Stufe, wie die besten europäischen Truppen. Die Russen hatten die Absicht, einen Frontangriff auszuführen, da aber die Chinesen die ganze Gegend überschwemmt hatten, wurden sie gezwungen, ihre Pläne zu ändern; sie konnten daher, weil sie zu spät kamen, nicht an dem Kampf teilnehmen. Die Führung der verbündeten Truppen war ausgezeichnet. Der größte Wetteifer tritt überall zu tage, aber trotzdem halten die Mannschaften aller Nationen treue Waffenbrüderschaft.

Graf Waldersee.

* **Berlin**, 20. Aug. Der Stab des Grafen Waldersee besteht, wie schon gemeldet, aus 26 Offizieren der verschiedensten Grade und Waffengattungen. Hierzu kommen jetzt noch die Ausländer. Als juristischer Beirat ist dem Oberkommandierenden Grafen Waldersee Hr. Dr. Gelpke zugeteilt worden. Dr. Gelpke, der in weiten Kreisen dadurch bekannt geworden ist, daß er längere Zeit erster Richter im deutschen Pachtgebiete Kiautschou war, reist mit dem Oberkommando am 21. Aug. von Genua ab.

w **Leipzig**, 20. Aug. Graf Waldersee berührte auf der Durchfahrt nach dem Süden heute früh 9.35 Uhr den hiesigen Berliner Bahnhof. Zahlreiches Publikum sowie der kommandierende General des 19. Armeekorps, General der Infanterie v. Treitschke, mit dem gesamten Offizierskorps hatten sich zur Begrüßung auf dem Bahnhof eingefunden. Die Abschiedsgrüße des Königs an den Grafen überbrachte General v. Treitschke und fügte gleichzeitig die Glückwünsche seines Armeekorps bei. Graf Waldersee dankte sichtlich ergriffen und versprach, dem deutschen Namen in China volle Achtung und Genugthuung zu verschaffen. Um 10 Uhr erfolgte unter jubelnden Huldigungen der Menschenmenge und den Klängen der Nationalhymne die Weiterfahrt nach dem Süden.

w **München**, 21. Aug. Der Sonderzug mit dem Oberkommando traf pünktlich 7.30 Uhr abends auf dem hiesigen Bahnhof ein. Die Musik des 12. Infanterieregiments spielte den Hohenfriedberger Marsch. Auf dem Bahnhofe waren die Prinzen Arnulf, Ludwig Ferdinand, Alfons und Franz, die Generalität, das gesamte Offizierskorps, der preußische Gesandte und die Herren der Gesandtschaft zum Empfang erschienen. Graf Waldersee entstieg sofort dem Zuge und wurde von den Prinzen, namens der bayerischen Armee vom Kriegsminister Frhrn. v. Asch, namens der Stadt München vom zweiten Bürgermeister Brunner begrüßt. Waldersee stellte die Offiziere des Oberkommandos vor. Für Offiziere und Mannschaften wurden seitens des Bürgerkomitees Erfrischungen und Liebesgaben gereicht. Nach etwa 20 Minuten bestieg Waldersee mit seinen Offizieren wieder den Zug. Aus der Mitte des bayerischen Offizierkorps wurde ein begeistertes Hurra auf Waldersee ausgebracht, welches dieser mit einem Hurra auf den Prinz-Regenten erwiderte. Die Musik spielte die Nationalhymne. Langsam, unter brausenden Hochrufen der Menge, verließ der Zug den Bahnhof. Graf Waldersee äußerte sich sehr erfreut über den Empfang.

w **Berlin**, 21. Aug. Von dem Armee-Oberkommando für Ostasien ist „Wolffs Bureau" folgendes Telegramm aus Kufstein zur Verbreitung an die Presse zugegangen: Wenn schon in Leipzig der Empfang Waldersee's auf Befehl des Königs von Sachsen durch den kommandierenden General glanzvoll war, so gestaltete sich die Begrüßung in München besonders feierlich durch die Anwesenheit von fünf Prinzen des königl. Hauses, an deren Spitze Prinz Arnulf im Auftrage des Prinz-Regenten erschienen war. Einen würdigen Abschluß fand der erste Reisetag mit dem Empfange in Kufstein, woselbst Feldmarschalleutnant Binder im Auftrage des Erzherzogs Eugen den Grafen Waldersee auf österreichischem Boden willkommen hieß. Feldmarschall-Leutnant Binder und der deutsche Konsul begleiteten den Zug bis Ala.

w **Berlin**, 21. Aug. Vom Oberkommandierenden für Ostasien ist dem Wolff'schen Bureau folgendes weitere Telegramm zugegangen: Graf Waldersee dankt aus vollem Herzen auf diesem Wege für die in so enormer Zahl eingetroffenen Sympathiebeweise, die ihm beiläufig in weit über 1000 Telegramme, Briefen und Karten aus allen Teilen Deutschlands, sowie von weit über dessen Grenzen hinaus aus allen Ständen zugegangen sind.

w **Regensburg**, 20. Aug. Die Fahrt des Sonderzuges mit dem Grafen Waldersee durch die deutschen Lande gleicht einem Triumphzuge. Die preußische, sächsische und bayrische Bevölkerung längs der Linie, die der Sonderzug befährt, wetteifern in herzbewegenden spontanen patriotischen Kundgebungen. Der Feldmarschall ist der Gegenstand begeisterter Ovationen, wie ähnliche seit 1870/71 nicht vorgekommen sein werden. Ein Zug von hohem Enthusiasmus weht durch diese dem Moment entsprungenen Kundgebungen des Volkes, die in ernsten Ansprachen der Magistrate, in patriotischer Musik, Blumenspenden und Liebesgaben sich äußern. Bemerkenswert ist die impulsive Natur dieser zivilen Begrüßungen, da militärische Empfänge fast ausnahmslos durch die Abwesenheit der Garnisonen im Uebungsgelände sich von selbst verboten. Besonders herzlich waren die Begrüßungen in Reichenbach und Hof unter stürmischer Beteiligung der arbeitenden Klassen, wie der von weit hergewanderten ländlichen Bevölkerung. (Dieses Telegramm stammt vermutlich ebenfalls aus der Umgebung des Oberkommandierenden. Red.)

w **Rom**, 20. Aug. Der König wird dem Vernehmen nach den Grafen Waldersee am Mittwoch früh empfangen.

Die Einnahme von Peking.

w **Berlin**, 20. Aug. Der kaiserliche Konsul in Tschifu meldet von heute: Die verbündeten Truppen beschießen den befestigten Kaiserpalast. Die Kaiserin ist angeblich noch darin.

w **Washington**, 21. Aug. Die hiesige japanische Gesandtschaft erhielt folgendes Telegramm aus Tokio vom 19.: Nach dem Einzug der Verbündeten in Peking zogen sich die chinesischen Truppen nach dem kaiserlichen Palast zurück und verblieben dort. Eine japanische Truppenabteilung wurde dazu bestimmt, den kaiserlichen Palast zu überwachen. Die Truppen stießen auf heftigen Widerstand. Der Kampf dauert noch fort. Das Hauptquartier der japanischen Armee befindet sich in der japanischen Gesandtschaft. Die japanische Division ist hauptsächlich in den Dörfern außerhalb von Antiguien einquartiert.

w **London**, 21. Aug. Die Königin richtete an den kommandierenden Offizier der englischen Schutzwache in Peking folgendes Telegramm:

„Ich danke Gott, daß Sie und Ihre Leute aus der gefahrvollen Lage befreit worden sind. Mit meinem Volke wartete ich mit größter Besorgnis auf gute Nachrichten von Ihrem Wohlergehen und von der glücklichen Beendigung Ihrer langen, so heroischen Verteidigung. Ich beklage die Verluste und Leiden, welche die Belagerten durchgemacht haben."

Die Lords der Admiralität sprachen ebenfalls dem die Schutzwache in Peking befehligenden Offizier und den Offizieren der Marinebrigade und der Entsatzkolonne ihre Glückwünsche aus.

w **Washington**, 21. Aug. Von chinesischer Seite wurde durch Li-Hung-Tschang das Gesuch an die Vereinigten Staaten gerichtet, dem amerikanischen Gesandten Conger oder irgend einem anderen amerikanischen Beamten die Vollmacht zu erteilen, Friedensverhandlungen einzuleiten und die endgültigen Bedingungen einer Regelung der jetzigen Wirren festzustellen. Der chinesische Gesandte legte dieses Gesuch dem Staatsdepartement vor. Li-Hung-Tschang erklärt sich darin bereit, die Verhandlungen an irgend einem den Verbündeten erwünschten Orte zu führen. Man glaubt, daß entweder Peking oder Tientsin auserseheu ist. In dem Gesuch wird die Zurückziehung der Truppen nicht verlangt, auch werden sonst keine besonderen Bedingungen gestellt.

w **Shanghai**, 21. Aug. Nach Berichten aus amtlicher chinesischer Quelle sind noch drei hohe Beamte enthauptet worden und zwar: Hsu-tung, der Präsident der Civilverwaltung, Li-schan, der Minister des kaiserlichen Haushalts und Yilien-Yuan, Mitglied des Tsungli-Yamen. Die beiden erstgenannten Beamten hatten fremdenfeindliche Gesinnung. Letzterer war ein Freund derselben. General Yunglu ist vom Prinzen Ching gefangen gesetzt worden. Der Kaiser und die Kaiserin-Witwe halten sich etwa 60 Meilen westlich von Peking auf und werden vom Prinzen Tuan bewacht. Li-Hung-Tschang begiebt sich alsbald nach Norden.

* * *

w **Ludwigsburg**, 20. Aug. Die den neuen ostasiatischen Regimentern zugeteilten württembergischen Truppen sind heute mittag nach Darmstadt abgegangen. Der König, der mit dem Kriegsminister und dem kommandierenden General erschienen war, richtete herzliche Abschiedsworte an dieselben und schloß mit einem Hurra auf den Kaiser. General v. Falkenhausen brachte ein Hoch auf den König aus.

w **Berlin**, 20. Aug. Die „Hertha" ist am 17. von Tsingtau nach Amoy in See gegangen, „Loreley" ist am 19. von Konstantinopel nach Galatz in See gegangen, „Luchs" ist am 18. in Colombo eingetroffen und beabsichtigt am 23. August die Ausreise nach Singapore fortzusetzen. „Gera" beabsichtigt am 21. August von Port Said nach Aden in See zu gehen, „Fürst Bismarck" mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Bendemann, und „Seeadler" sind am 20. August von Tsingtau nach Wusung in See gegangen. Die zweite Division des ersten Geschwaders ist am 20. August in Singapore eingetroffen.

w **Berlin**, 20. Aug. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku vom 17.: Von Pohl, dem Kapitän der „Hansa", liegt keine neuere Nachricht vor. Generalmajor v. Höpfner telegraphiert: Die Drahtverbindung mit dem russischen Kommando ist aufgenommen und ein Adjutant zu ihm geschickt worden. Das Detachement wird voraussichtlich am 17. abends in Tientsin versammelt sein und tritt dann den Eilmarsch nach Peking an.

* **Wien**, 20. Aug. Aus Triest wird gemeldet, daß der österreichische Lloyd an die russische Regierung fünf große Transportdampfer für den Truppen-Transport nach Wladiwostok vermietet hat. Jeder Dampfer kann 1000 Mann fassen. Drei Dampfer sind bereits auf der Fahrt nach Odessa, der vierte wird heute abgehen. Der Mietbetrag für jeden Dampfer beläuft sich auf 360 000 Kronen. Die Vermietung geschieht mit Zustimmung der Regierung. („Köln. Ztg.")

w **Paris**, 20. Aug. Die „Agence Havas" dementiert das Gerücht, Delcassé habe die Absicht, eine Konferenz von Diplomaten in Paris vorzuschlagen, um über die Mittel und Wege zu beraten, die geeignet seien, die Einigkeit der Mächte in China hinsichtlich ihres militärischen und diplomatischen Vorgehens zu sichern.

w **Konstantinopel**, 20. Aug. Das Schiff „Kherson" der freiwilligen Flotte passierte mit russischen Truppen und Kriegsmaterial auf dem Wege nach China den Bosporus.

w **Shanghai**, 20. Aug. Nach Mitteilungen aus amtlicher chinesischer Quelle starb Li-ping-heng, der im Kampfe am 10. August verwundet wurde, am 12. August. — Die Ausschiffung von englischen Truppen ruft keinerlei Erregung unter den Eingeborenen hervor; etwa 100 Mann französischer Truppen wurden ebenfalls gelandet. — Wie es heißt, wird ein Kreuzer der Zollbehörde nach Tientsin gehen, um die in Peking Befreiten an Bord zu nehmen.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 20. Aug. Roberts meldet aus Pretoria vom 20. d. M.: Hamiltons Kolonne besetzte am 17. d. M. Olifantsneck in den Magalisbergen. Auf britischer Seite sind drei Mann verwundet. Hamilton erbeutete zwei Geschützwagen, einen Munitionswagen und zwei Transportwagen. Die Avantgarde unter Mahon kämpfte gestern den ganzen Tag mit dem Feinde bei Roodekopjes, westlich vom Krokodilfluß, nahm sieben Buren (!) gefangen und erbeutete zwei Wagen. — Rundle meldet aus Harrismith, daß in diesem Distrikt bis zum 19. August sich 684 Buren ergeben haben.

w **Kapstadt**, 21. Aug. Gouverneur Milner teilte einer Abordnung von geflohenen Uitländers mit, daß es für sie unmöglich sei, vor Beendigung des Krieges nach Transvaal zurückzukehren.

= Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Prinz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

* **Zuchtviehmarkt des Verbandes der oberbadischen Zuchtgenossenschaften** am Montag den 17. und Dienstag den 18. September 1900 in Radolfzell. Auftrieb letztes Jahr über 1000 Stück Zuchtvieh des weithin bekannten und verbreiteten oberbadischen Fleckviehes, als beste Simmenthaler Zucht außerhalb des Simmenthals anerkannt. Der Marktort Radolfzell liegt im Mittelpunkt des Verbandsgebiets und ist Station der Bahnlinien Basel—Konstanz, Offenburg—Villingen—Donaueschingen—Engen Singen—Konstanz; Ulm—Meßkirch—Pfullendorf—Stockach—Radolfzell, sowie Ueberlingen—Radolfzell.

Der Centralzuchtviehmarkt darf nur mit im Verbandsgebiet gezüchteten und im Anerkennungsregister eingetragenen Tieren befahren werden. Jedes über 3 Monate alte, zu Markt gebrachte Tier muß mit der Ohrmarke versehen — und alle über sechs Monate alten Tiere müssen ausweislich eines Impfscheines mit günstigem Ergebnis der Tuberkulinprobe unterzogen sein. Die oberbadische Viehzucht — Simmenthalerzucht — ist längst bekannt und weit über das eigene Land hinaus verbreitet.

Auf allen Ausstellungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurden die ausgestellten oberbadischen Sammlungen durch Verleihung der höchsten Prämien ausgezeichnet. Im Berichte über die Frankfurter Ausstellung vom Jahre 1899 ist insbesondere die hohe Milchergiebigkeit des oberbadischen Fleckviehes hervorgehoben. Dieser Bericht schließt mit den Worten: „Die Frankfurter Ausstellung giebt ein Spiegelbild der Erfolge der oberbadischen Viehzucht. Der durch drei Genossenschaften ausgestellten oberbadischen Verbandskollektion mit 47 Zuchttieren wurden 6 Siegerpreise — 17 erste — 7 zweite — 2 dritte — 2 vierte Geldpreise im Gesamtbetrag von 8750 M. nebst 14 Anerkennungen verliehen. Es wurden von 47 ausgestellten Tieren 42 prämiiert."

Für den Ankauf oberbadischen Zuchtviehes eignet sich ganz besonders der am 17. September d. Js. von 4—7 Uhr nachmittags und am 18. September von 8 Uhr vormittags bis nachmittags — der Markt erstreckt sich im laufenden Jahre zum ersten Mal auf 2 Tage — stattfindende Centralmarkt in Radolfzell, dessen letztjähriger Verkauf 148 Farren, 275 Kalbinnen und 15 Kühe betrug. Zur Erteilung näherer Auskunft über Bezug oberbadischen Zuchtviehes ist das Präsidium des Verbandes der oberbadischen Zuchtgenossenschaften in Donaueschingen gerne bereit.

Ischias, **Rheumatismus** und **Gicht.** Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 41 4

Eheschließungen.

Karlsruhe, 16. Aug. Johann Loos von Oberlahnstein, Friseur hier, mit Bertha Langenbach von Gernsbach; Franz Gierand von Mettnich, Wagenwärtergehilfe hier, mit Elisabetha Hotz von Kasel.

Gestorben.

Karlsruhe, 15. Aug. Katharina Mohr, Bremsers-Gattin, 31 J.; Juliana Müller, Privatiers-Gattin, 79 J.; Arthur Oskar, V. Heinr. Kopp, Schlosser, 6 M. 10 T.

Karlsruhe, 15. Aug. Marie Wilhelmine, V. Otto Winter, Schlosser, 1 T.; Wilhelmine Arheidt, Pfarrers-Witwe, 92 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 20. August 1900.

Staatspapiere. In Proz.	Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.9	94.9
" 3½ " "	94.80	94.9
" 3 " "	85.3	86.0
Preuß. 3½% (abg.) kons. St.-A. "	94.80	94.9
" 3½ " "	94.8	94.90
" 3 " "	85.3	85.8
Baden 3½ Obl. fl.	93.90	93.8
" 3½ dto. M.	92.90	95.0
" 3½ v. 86 (abg.)	92.90	93.00
" 3½ v. 1892 u. 94 "	92.50	93.1
Bayern 4 Abl.-R. fl.	99.90	99.9
" 3 E.-B.-Obl. rc.	84.20	84.5
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1. 7. 99 "	—.—	86.60
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.20	95.5
Gr. Hess. 4 St.-R. "	99.70	101.2
Württ. Obl. 3½ v. 75 80 "	93.50	93.60
" " 3½ v. 81 83 "	93.50	93.6
" " 3½ v. 85 u. 87 "	92.5	93.60
" " 4 v. 1891 "	100.10	101.2
" " 3½ v. 88 u. 89 "	93.50	93.6
" " 3½ v. 1893 "	93.3	93.70
" " 3½ v. 1894 "	93.30	93.70
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.0
Griech. E.-B. v. 90 frf.	37.00	37.20
Italien. 4 Rente Lr.	92.9	93.30
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.60
" 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.2
Oest. 4 Goldrente fl.	97.70	98.40
" E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
" 5¼ E.-B.-St. Sch. C.	—.—	117.20
" 4⅕ Silber-Rente fl.	98.30	98.40
" 4⅕ Papierrente fl.	98.70	98.80
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-Al.	35.90	36.70
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	97.30	97.80
Rumän. 3% . . . fl.	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	90.00	88.10
Rumän. 4am. Rt. v. 90	75.00	75.70
4 " v. 94	76.90	75.2
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.3
" Goldanl. v. 1889	97.10	97.40
" Cons.-E.-B.-S. 1, 2, 3	96.70	97.60
4 " Cons.-E.-S. 3 v. 91	—	—.—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 " Staatsr. v. 94	97.50	97.10
3½ " Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.0
" 3½ v. 86 "	92.20	92.30
" 3½ v. 90 "	91.50	91.6
" 3 "	86.2	91.60
4 Serb. amort. v. 1895	59.40	60.5
4 Span. ausl. v. 1882	69.9	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.00	96.2
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.4	90.40
4½ " E.-A. 89 Gold	100.70	100.30
4½ " E.-A. 89 Silb.	98.70	98.4
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	99.50
	95.50	97.50
4 Egypt. unific.-Obl.	104.80	104.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	4.20	[illegible]

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.50
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	84.00
3½ " von 98—1905	—.—	90.00
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.00
3 " von 1889	83.00	83.80
3 " von 1896	—	83.10
3 " von 1897	—	83.6
4 " von 1900	100.70	100.80
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	99.50
3½ " v. 1895	—	90.50
3½ Mannh. 1898—1903	—	90.50
4 " 1899—1904	99.60	99.75
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. fl.	94.00	94.
gr. Serie II—VIII	94.0	94.

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.60	155.00
Frankfrt. Bank M. 4%	—	187.90
Badische Bank 4%	[illegible]	119.20
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	146.50
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	132.5
Deutsche Bank 4%	189.80	188.70
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	115.40
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	175.30
Dresdener Bank 4%	148.5	146.8
Mitteld. Kreditb. 4%	110.2	109.3
Natlbk. f. Deutschl. 4%	135.40	132.20
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.7
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.5
Rheinische Kreditbk. 4%	140.50	140.00
Schrzwld. Bankverein	119.00	119.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	110.5
Württ. Notenbank 4%	111.4	112.00
" Vereinsb. 5%	139.90	139.8
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	120.90	121.10
" Kredit-Bk. 5%	—	207.10
Wiener Bankverein 5%	—.—	123.40

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	226.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	388.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.50	[illegible]
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	81.00	81.80
Cementwerk Heidelbg.	—	139.50
Ettlinger Spinnerei	—	111.00
Farbwerke (Höchst) 5	—	366.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	174.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	105.00
Zellstoff-F. Waldhof 4	—	220.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	218.30
Pfälzische Maxb. 4½%	—	141.0
Pfälzische Nord 4%	126.2	125.0
Nordd. Lloyd 4%	107.7	108.50

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	138.60
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.20	[illegible]
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	137.3
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.90	98.20
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	30.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	77.0	76.00
dto. St.-A. 4%	47.50	51.30

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische	98.90	98.90
3½ Pfälzische	91.30	91.40
3½ " conv.	91.6	91.80
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.0
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.50
4 " steuerfr.	96.8	98.9
4 Franz Josef "	95.50	95.50
4 Mähr. Grzb. v. 95	93.2	95.50
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.2	106.5
5 dto. Lit. B. fl.	104.5	104.5
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.30	102.0
4 " " M.	92.0	[illegible]
3 " " Fr.	68.20	68.2
5 " Ungar. Stsb.	106.00	106.0
4 " von 1883 M.	98.1	98.2
3 " I—VIII. Em.	87.2	87.1
3 " IX. Emmiss.	84.7	85.30
3 " von 1885 Fr.	82.30	83.00
3 " Erg.-Netz "	84.80	85.7
3 " von 1895 strf.	79.20	79.1
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	75.60
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	71.0
3 dto. v. 1891	72.20	70.50
4 Rudolf. strf. fl.	94.50	94.60
4 " (Salzkgtb.) M.	97.30	97.40
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.00
5 Vorarlberg strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.70	56.80
3 Livornes L. C, D u. D²	[illegible]	59.2
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.80
4 Toskanische E. Fr.	94.20	94.3
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	99.0
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	96.50
4 Wladikawkas E.-B.	96.10	96.50
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.5
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
5 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	101.90
5 California u. Oregon	111.50	110.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.70	114.8
Southern Pac. of Calif.	107.40	107.10
West. N.-York B. 1. M.	118.10	118.20

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	92.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	[illegible]
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pflz. Hyp. (" " 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	92.00
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.80	98.60
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	99.50
3½ " C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.50
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 " " 1906	—	90.50
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bf.	96.70	96.80
3½ " Vers.-A.-G.	91.10	91.10
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	91.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.30	100.00
4 Rh.-Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.7
5 Dortmund Union-G.	111.2	111.10
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	102.00
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	[illegible]

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien	138.2	140.40
4 Bayerische Prämien	157.20	[illegible]
3 Donauregulierung	—	[illegible]
3½ Köln-Mindener	131.80	131.70
3 Madrider 100 Fr.	42.50	38.8
4 Meininger Präm.-Pf.	129.7	129.8
3½ Oesterr. v. 1854	162.2	164.0
4 " v. 1860	135.5	133.5
3 Oldenburger	122.90	123.2
3 Türken Fr. 400.	107.50	[illegible]

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	41.90	38.0
Augsburger fl. 7	24.40	24.0
Braunschweig Thlr. 20	128.50	128.5
Finnländer Thlr. 10	64.3	64.5
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.40	24.6
Mailänder Fr. 45	—	46.50
" Fr. 10	12.50	13.30
Meininger fl.	[illegible]	24.10
Neuchateler Fr. 10	28.00	25.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	327.50
" Kred. v. 58 " 100	—	325.50
Pappenh. Gräfl. " 7	24.50	23.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	275.00
Venetianer Lire 30	23.20	22.80

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl.	4.18¾
dto. Eisenbahn	4.18¾
Belgische Fr. 100	80.90
Franz. " 100	81.15
Oesterr. ö. W. fl. 100	84.10

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke	16.34	16.28
Dollars in Gold	4.2	4.17
Engl. Sovereigns	20.45	20.40

Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten	—	81.25
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.50
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.00	—
Antwerpen-Brüssel	Fr. 100	81.15	—
Italien	Lire 100	76.20	—
London	Lstr. 1	20.46	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.20	4.20
Paris	Fr. 100	81.30	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.20	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.50	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Aug. Abrechnungstage 30. Aug.

Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. August 1900.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vergebung von Bauarbeiten.

Im Auftrage des evangel. Kirchengemeinderates Heidelberg sollen folgende Arbeiten zum **Neubau der evangel. Weststadtkirche** in **Heidelberg** im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden:

	veranschlagt zu
Erdarbeiten	3 900.— Mk.
Maurerarbeiten	103 200.— „
Steinhauerarbeiten (nur in hellen Steinen)	103 900.— „
Granitarbeiten	7 900.— „

Die Planzeichnungen, Kostenberechnungen und Bedingungen können in den üblichen Bureaustunden bei unterfertigter Stelle eingesehen werden, woselbst auch die Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag den 27. August d. Js., abends 6 Uhr,

portofrei einzureichen sind.

Heidelberg, den 11. August 1900.

Evangelische Kirchenbauinspektion.
Behaghel. 4207.5.4

Versteigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung wird **am Mittwoch, 26. September 1900, nachmittags 2 Uhr,** die nachbeschriebene Liegenschaft der **Marie Weidner,** geb. Christ, in der neuen Turnhalle der hiesigen Leopoldschule öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird. 4387.1

L.-B.-Nr. 2553a, Plan Nr. 69, Flächeninhalt 2 ar 33 qm. Hierauf steht das mit **Nr. 20 der Winterstraße** bezeichnete vierstöckige Wohnhaus (Eckhaus) neben Kaufmann Wilhelm Hartmann und in der Wilhelmstraße neben Privatmann Dr. Karl August Schmieder gelegen, gerichtlich geschätzt zu . . 57000 Mk.

Siebenundfünfzigtausend Mark.

Die übrigen Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer, **Amalienstraße 19,** eingesehen werden.

Karlsruhe, den 11. August 1900.

Großh. Notariat V.
J. V.:
Jacob. 4387.1

Jagdhund

schwarzbraun, mit Marke von Karlsruhe, hier eingefangen. 4372.2.2

Falls nicht binnen 3 Tagen abgeholt erfolgt Versteigerung.

Bürgermeisteramt Durlach.

Schön gelegenes Geschäftshaus

a. Bodensee, für alle Branchen geeignet, im Centrum der Stadt gelegen, Eckhaus an 2 der frequentesten Straßen am Platze, ist zum Preise von Mk. 48,000 bei einer Anzahlung von Mk. 12—15,000 zu verkaufen. Das Haus ist mit Einschluß der großen Parterreräumlichkeiten, bestehend in einem umfangreichen Laden, Magazin und Wohnung, 4-stöck. u. enthält in den oberen 3 Etagen je 5 Zimmer mit Küche u. Kelleranteil u. den sonst üblichen Bequemlichkeiten. Das Haus ist ganz neu u. massiv gebaut, mit allem der Neuzeit angepaßten baulichen Comfort ausgestattet. Der große Laden mit einem Flächeninhalt von ca. 100 qm., sowie die anstoßenden Magazinräume würden sich vorzugsweise für einen Bazar oder für irgend eine Verkaufsniederlage für eine Schuhfabrik eignen, da in der letztgedachten Branche eine fühlbare Konkurrenz am Platze noch nicht besteht. Kostenfreie Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Bureau-Inst Stuttgart,** Moltkestr. 20. 1887.3.2

Wilh. Walz,
Civilingenieur,
Karlsruhe,
übernimmt
den Entwurf u. die Bauleitung
zu 3376.52.9
Dampf- u. Wasserkraftanlagen,
fertigt
technische Gutachten
und vollzieht die
Schätzung maschineller Fabrikbetriebe.

4285.17.2

Wer
Hypotheken-Kommandit-Kapital, einen **Teilhaber** sucht, **Fabrik** oder ein **Geschäftsunternehmen** irgend welcher Branche kaufen, verkaufen oder sich mit **Kapital beteiligen** will verlange **kostenfrei** Probe-Nr.
Der Financier,
Hannover 41. 4023.8.8

„NOVAL"
VERSILBERUNGS-PUTZ-CREME
garantirt unschädlich; patentirt in allen Culturstaaten.
Versilbert echt und putzt blank
Silber, Kupfer, Bronce, Neusilber, Messing, Christofle, Alfenide, Alpacca und andere Kupferlegirungen
in Dosen à 50 Pfg. in Drogerien etc.
„Noval" ist unentbehrlich
für Haushaltungen, Restaurants, Hotels, Militärs,
für Pferdegeschirre, Wagenbeschläge etc.
„Noval", G. m. b. H., Berlin N.W.

„NOVAL" VERSILBERT ABGENUTZTE GELB GEWORDENE STELLEN IM NU WIE NEU

3718.

Paul Roder,

Wäsche-Ausstattungsgeschäft,
Karlsruhe, Kaiserstr. 136.

Sommer-Blousen

in **weiß** und **farbig** werden der vorgerückten Jahreszeit wegen 4386.2.1

mit **20 % Rabatt** abgegeben.

Auswahlsendung nach auswärts.

Verband

der oberbadischen Zuchtgenossenschaften
(Bonndorf — Donaueschingen — Engen — Meßkirch — Pfullendorf — Radolfzell — Stockach — Ueberlingen — Villingen — Waldshut.)

Am 17. u. 18. September 1900 findet zu **Radolfzell** am Bodensee statt:
der neunte grosse
Centralzuchtviehmarkt
der in der Tierzucht rühmlichst bekannten oberbadischen Bezirke, verbunden mit einer großen
Lotterie
mit Verlosung von 60 Zuchtrindern und -Kalbinnen im Gesammtwert von 10,000 Mk., wobei 30 000 Lose zu 1 Mk. 10 Pf. zur Ausgabe gelangen.

Der Markt dauert am **Montag den 17 September d. Js.** von **4—7 Uhr** nachmittags u. am **Dienstag den 18. September d. Js.** von **8 Uhr vormittags bis nachmittags.**

Günstigste Gelegenheit zum Erwerb vorzüglicher Zuchttiere der oberbadischen großen Fleckviehrasse. 1936.2.2

Es werden nur anerkannte, markierte Tiere auf dem Markt aufgeführt; die über sechs Monate alten Tiere sind nachweislich geimpft.

Losverkauf durch den **Verlag des „Bad. Tierzüchter"** in **Meßkirch.**

Zum Schlusse sei noch hervorgehoben, daß jeweils am **1. Mittwoch** im Monat **Mai** ein **Zuchtviehmarkt** in **Meßkirch** abgehalten wird, der mit Zuchtbetrieb der Genossenschaft Meßkirch und den übrigen oberbadischen Genossenschaften befahren ist.

Donaueschingen-Meßkirch, im August 1900.

Das Verbandspräsidium.
Gr. Oberamtmann Seldner Gr. Oberamtmann Dr. Renner
in **Donaueschingen,** I. Vorsitzender. in **Meßkirch,** II. Vorsitzender.

offeriren
Thon-(Steinzeug)**Röhren** aller Weiten und Formen nebst Façons, ferner **Steinzeugsohlsteine, Sinkkasten, Fett-** und **Sandfänge** 2c.
und garantieren für
beste Qualität
bei niedrigen Preisen.

Die Fabrikate sind aus bestem Steinzeugthon hergestellt, sorgfältig gearbeitet, völlig zu Stein gebrannt und mit unvergänglicher Salzglasur versehen. — Dieselben entsprechen allen Anforderungen und wird für deren Dauer jede Garantie übernommen. — Die Qualität wird von keinem Konkurrenzfabrikat übertroffen. — Preislisten und Proben zu Diensten. Tägliche Produktion: ca. 20 Doppelwaggons. 4311.3.2

PLASMON
Kraftnahrung ersten Ranges (Eiweiss und Nährsalze der Milch)
3973.6.5

Frauenalb.

Schwarzwald.
Kur-Hôtel Klosterhof.
Herrlicher Herbstaufenthalt.
Preisermäßigung. — Prospekte gratis. 4397.8.1

Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und [illegible] Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der [illegible]nehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen [illegible] über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige [illegible] für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. **Karlsruhe, Kaiserstr. 124.**

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—.40

Grosse Internat. Rennen zu Baden-Baden

am 19., 21., 23., 25. und 26. August 1900.

Beginn der Rennen jeweils 2½ Uhr nachmittags.

Jeden Tag 6 Rennen. 4232.3.3

Gesamtbetrag der zur Verteilung gelangenden Geld-Preise ca. **425,000 Mark.**

Direkte Eisenbahn-Verbindung nach dem **Rennplatz Iffezheim** in **Sonderzüge** von **Karlsruhe, Strassburg** und **Baden-Baden mit Fahrpreis-Ermässigung.**

Sonderzug von Karlsruhe

Karlsruhe (Hauptbhf.) . . .	ab	12^{48}
Ettlingen	ab	1^{00}
Rastatt	an	1^{23}
	ab	1^{25}
Rennplatz **Iffezheim** . . .	an	1^{38}

Rennplatz **Iffezheim**	ab	6^{50}
Rastatt	an	7^{03}
	ab	7^{05}
Ettlingen	an	7^{28}
Karlsruhe (Hauptbhf.) . . .	an	7^{40}

Die Abstempelung der Fahrkarten für die Berechtigung **taxfreier Rückfahrt** erfolgt **nur** auf den Zuschauerplätzen des Rennplatzes.

Die Eintrittskarten für den 1. Platz berechtigen zum **freien Zutritt** des **Totalisators.** — Auf dem **II. Platz** ist für den Totalisator ein **Extra-Entrée** von 3 Mk. zu entrichten.

Restauration auf dem I., II. und III. Platze.

Das Internationale Renn-Comité zu Baden-Baden.
(gez.) **Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar.**

SCHUTZ-MARKE
Tafelgetränk I. Ranges
Gerolsteiner Sprudel
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Aerztlicherseits empfohlen als wohlthuendes Getränk bei Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.
Depôt: **Bahm & Bassler,** Steinstr. 19.
Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein.
1652.12.11

100 à 200 Wagen
Most- und Tafeläpfel,

prima Qualität, liefern zu billigen Preisen und nehmen Bestellungen entgegen
4378.6.1 **Oberli, Pfister & Co., Zollbrück,** Schweiz.

MAGGI Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao,**
sind besser und nahrhafter als alle ähnlichen Produkte. Stets frisch zu haben bei
4239.1 **Jakob Müssle,** Douglasstraße 32.

Den Herren Architekten und Baumeistern
empfiehlt sich zur 2146.18.10
Ausarbeitung von Projekten und Ausführung von Eisenkonstruktionen
jeder Art die
Schiffs- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Mannheim.

Kupferberg Gold.
Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen
6691.9.16

Eckhaus

mit gut geh. **Colonialw.- u. Schuhgeschäft** in der **Nähe v. Mannheim** Umstände halber **zu verkaufen** eventl. auch **zu vermieten.** Beding. günstig. Näheres unter **A. 686 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 4295.4.3

Gute Gastwirtschaften,
Hotels, Restaurants, Bäckereien, Konditorei, kaufm. Geschäfte, Mühlen, Güter, Villen, Herrschafts-, Privat- und Geschäfts-Häuser 2c. hat zu verkaufen 4280.6.2
J. Müller, Karlsruhe,
Kaiserstraße 99.

Spanisches Exporthaus

sucht tücht., solide Agenten für provisionsweisen Verkauf von **Weinen, Oelen, Mandeln, Früchten** (Conserven), **Saiten** f. Instrum., **Silbersachen,** insbesondere silb. **Geldbeutel, Brillen, Wolldecken, Schuhen** 2c.
Offerten an d. Exped. d. Bl. erbeten unter N. 4396 2.1.

Neuen 1900er Salzhering
in zarter, **fetter** Ware verf. das Postkolli ca. 45 Stück M. 3.00 **frei Postnachn. Gustav Klein, Greifswald,** Heringsalzerei. 4365.3.1

Köln.
Hôtel-Restaurant Gassen,
früher Hôtel Billstein.
Logis mit Frühstück von 1 M. 75 bis 2 M. 50. 3926.—.10
Inhaberin **Ww. H. Gassen.**

Herrschaftshäuser
Karlsruhe,
in besten Lagen, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, 7—10 Zimmer im Stockwerk, teilweise große Gärten dabei, billig unt. günstigsten Bedingungen zu verkaufen durch **Adolph Jost,** Kaiser-Allee 63. 3649.—.12

Baumaterialien!

Tüchtiger, branchekundiger
Reisender
gesucht.
Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 4364.3.3

Dienstmädchen

gesucht aufs Ziel zu zwei einzelnen Personen aufs Land unweit Straßburgs. Dasselbe muß eine solide und arbeitswillige Person sein, in guten Häusern schon gedient und gute Zeugnisse haben, die bürgerliche Küche **gut** verstehen und alle Hausarbeit übernehmen. Für eine reinliche, ehrliche Person bietet sich bei hohem Lohn eine angenehme und **dauernde** Stellung. Schriftliche Anmeldung mit Zeugnissen an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 4393.2.1

Apotheker-Lehrstelle.

Zu Mitte September event. zu sofort eröffnet sich in meiner Apotheke angenehme Lehrstelle unter günstigen Bedingungen und Zusicherung gediegener praktischer und theoretischer Ausbildung unter meiner persönlichen Leitung.
F. Götz, Apotheker
in **Renchen.** 4366.2.2

Eine **tüchtige kaufm.**
Lehrstelle

ist in meinem en gros-Geschäft zu besetzen. 4336.3.3
C. A. Zenmer, Karlsruhe,
Kreuzstraße 28.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe. 4395.1
Gastspiel des Operetten-Ensembles Martin Klein.
Operette! Operette!
Mittwoch den 22. August 1900.
Der Bettelstudent.
Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Genée. Musik von C. Millöcker

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.